



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –  
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org  
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 61 Fax: 0211 / 600 692 - 67 E-Mail: presse@dgk.org

**Pressemitteilung**

*Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 03/2008*

## **Rettet die Herzforschung in Deutschland!**

### **Statement von Prof. Dr. Dr. h. c. Gerd Heusch / Essen**

In der Rettung des Herzens vor dem Infarkt und der Reparatur des Herzens nach dem Infarkt ist die deutsche kardiovaskuläre Forschung weltweit führend. In der Forschung mit vom Empfänger selbst gewonnenen, daher ethisch unbedenklichen Stammzellen und ihrem Einsatz zur Reparatur des Herzinfarkts sind nicht etwa Harvard und Stanford, sondern Düsseldorf, Frankfurt, Göttingen, Hannover und Rostock die führenden Standorte. Auch wesentliche technische Innovationen (beschichteter Ballon, resorbierbarer Stent) stammen aus Deutschland. Im Jahresbericht der American Heart Association werden unter den zehn wichtigsten wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Jahres 2007 zwei aus Deutschland gelistet. Über diese Erfolge sollten wir uns wirklich freuen, und wir können mit Recht stolz darauf sein!

Doch der Grundstein für diese Erfolge wurde vor langer Zeit gelegt. Diese Ergebnisse stammen von einer Generation von Forschern, die alle noch eine Ausbildung in der kardiovaskulären Grundlagenforschung genossen haben. Das geschieht heute kaum noch, denn die Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Arbeit an den Universitätsinstituten und -kliniken haben sich dramatisch verschlechtert. Einsparungen und der damit verbundene Personalabbau bei gleichzeitiger Zunahme der Belastung durch Dokumentation und Bürokratie werden nur durch Mehreinsatz jedes einzelnen Arztes aufgefangen. Dieser Mehrleistung stehen aber keine bessere Perspektive und kein besseres Einkommen gegenüber.



Prof. Dr. Dr. h. c. Gerd Heusch

Vielmehr wurden mit der Einführung der W-Besoldung durch die vorige Bundesregierung die Gehälter für Professoren auf 80 Prozent abgesenkt;

Alterszulagen gibt es – im Gegensatz zu allen anderen Beamten und öffentlichen Angestellten – für Professoren nicht mehr. Klinikdirektoren können Zulagen für Aufgaben in der Krankenversorgung erhalten, die sie dann aber von Aufgaben in der Forschung abhalten.

Der Streik der wissenschaftlichen Mitarbeiter an den Universitätskliniken im vergangenen Jahr endete mit einem Pyrrhus-Sieg. Denn während die Tarifgemeinschaft der Länder und der Marburger Bund eine verbesserte Honorierung der Krankenversorgung vereinbarten, blieb die wissenschaftliche Tätigkeit von Ärzten und Naturwissenschaftlern ausdrücklich außen vor. Wissenschaftliche Tätigkeit wird jetzt sogar schlechter bezahlt als zuvor.

Wissenschaft lebt von Konkurrenz und Wechsel. Durch Bundesgesetz sind jedoch befristete Verträge in ihrer Gesamtlauzeit begrenzt, so dass gerade viele erfahrene, aber noch nicht zum Professor qualifizierte Wissenschaftler die Universität verlassen und ihre Zukunft außerhalb der Forschung suchen müssen. Diese zunehmend miserablen Rahmenbedingungen gefährden den Wissenschaftsstandort Deutschland und damit mittelfristig auch die medizinische Versorgung unserer Bevölkerung.

Wir fordern Respekt vor den Leistungen unserer kardiovaskulären Grundlagen- und klinischen Forscher. Dieser Respekt muss sich in einer angemessenen Honorierung und Förderung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, in der Entlastung von bürokratischen Tätigkeiten sowie auch in längerfristigen Berufsperspektiven äußern.

Erste Erfolge: Wir haben die schwierige Situation unseres wissenschaftlichen Nachwuchses in einer Anzeige in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 14.11.2007 thematisiert und daraufhin in der Politik und in der Öffentlichkeit Gehör und Gesprächsbereitschaft gefunden. So hat uns der Vorsitzende des Marburger Bundes, Rudolf Henke, zugesagt, die äquivalente Bezahlung von wissenschaftlicher Tätigkeit und Krankenversorgung an den Universitätsinstituten und -kliniken in die Forderungen für die Ende des Jahres 2008 anstehenden Tarifverhandlungen aufzunehmen.

**Kontakt:**

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerd Heusch  
(Präsident der DGK)  
Universitätsklinikum Essen  
Zentrum Innere Medizin/Institut für Pathophysiologie  
Hufelandstr. 55  
45122 Essen  
Tel.: 0201 / 7234480  
E-Mail: gerd.heusch@uk-essen.de

*Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 6300 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter [www.dgk.org](http://www.dgk.org).*